

Gert Peters

**Rechtsnatur und
Beschleunigungsfunktion des
Urkundenprozesses - unter
besonderer Berücksichtigung der
Beweismittelbeschränkungen der
§§ 592 S. 1, 595 II ZPO -**

Theorie und Forschung, Bd. 413
Rechtswissenschaften, Bd. 36

S. Roderer Verlag, Regensburg 1996

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VI
Einleitung	I

Erster Teil

GRUNDZÜGE DES URKUNDSPROZESSUALEN VERFAHRENSABLAUFES	5
---	---

Zweiter Teil

DIE RECHTSNATUR DES URKUNDENVERFAHRENS

1. Kapitel	
Rechtfertigung einer eingehenden Untersuchung	8
2. Kapitel	
Historische Grundlagen des Urkundenprozesses	10
3. Kapitel	
Strukturanalyse des Urkundenverfahrens im Hinblick auf die Zuordnung zum Erkenntnis- und/oder Vollstreckungsverfahren	16
A. Vorüberlegung	16
B. Der Urkundenprozeß im Verhältnis zwischen Erkenntnis- und Vollstreckungsverfahren	18
I. Funktioneller Zusammenhang	18
II. Organisatorische Trennung	19
III. Prinzip der nicht kontradiktorischen Verfahrensgestaltung	21
1.) Grundzüge der nicht kontradiktorischen Verfahrens- gestaltung in der Zwangsvollstreckung	22
2.) Äquivalenzregelungen im Urkundenprozeß	25
3.) Ergebnis	31
IV. Formalisierungsgedanke	31
V. Grundsatz des aufgeschobenen rechtlichen Gehörs	36

4. Kapitel

Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse und eigene Auffassung zur Rechtsnatur des Urkundenprozesses.....	39
---	-----------

Dritter Teil

FUNKTION DES URKUNDENPROZESSES

1. Kapitel

Auffassung der herrschenden Meinung.....	43
---	-----------

2. Kapitel

Problemstellung in Anlehnung an die Rechtsnatur des Urkundenverfahrens	43
---	-----------

A. Die Funktion des ordentlichen Zivilprozesses unter besonderer Berücksichtigung der Beschleunigungsmaxime.....	45
B. Konsequenzen	50

3. Kapitel

Rechtfertigung einer in Abweichung zum Normalverfahren besonderen Beschleunigungsfunktion nach der Funktionsbedeutung der urkundsprozessualen Vorschriften der §§ 592 ff. ZPO.....	51
---	-----------

A. Übertragbarkeit der formellen Beschleunigung der Wechsel- und Scheckverfahren auf den allgemeinen Urkundenprozeß.....	52
B. Funktionelle Bedeutung der Gerichtsferienregelung des § 200 II Nr. 6, 7 GVG	55
C. Bedeutung des eingeschränkten Leistungsgegenstandes nach § 592 ZPO.....	58
I. Im Hinblick auf den Einfluß der Rechtsnatur des Schuldverhältnisses auf die Zulässigkeit des Urkundenprozesses	59
II. Im Hinblick auf den materiellen Leistungsgegenstand "Gattungsschulden"	61
III. Im Hinblick auf die Beschränkung der Klagearten auf Leistungsklagen	66

IV. Ergebnis zur funktionellen Bedeutung des eingeschränkten Leistungsgegenstandes nach § 592 ZPO.....	71
D. Funktionelle Bedeutung des Ausschlusses der Widerklage nach § 595 ZPO	73
E. Ergebnis	81

4. Kapitel

Insbesondere: Die funktionelle Bedeutung der Beweismittelbeschränkungen der §§ 592 S. 1, 595 II ZPO	82
--	-----------

A. Vorüberlegung	82
B. Historische Grundlagen der Beweismittelbeschränkungen der §§ 592 S. 1, 595 II ZPO.....	85
I. Das ordentliche Verfahren des gemeinen Rechts	86
1.) Der gemeinrechtliche processus ordinarius als Konglomerat aus Elementen des kammergerichtlichen und sächsischen Prozesses	86
2.) Das gemeinrechtliche Beweisverfahren des processus ordinarius	88
3.) Konsequenzen.....	91
II. Beweisverfahrensbezogene Abweichungen im gemeinrechtlichen Exekutivprozeß	92
III. Ergebnis	96
C. Dogmatische Einordnung der urkundlichen Beweisbarkeit.....	96
I. Die bisherigen Ansätze.....	98
II. Urkundliche Beweisbarkeit als "doppelrelevante Tatsache"	99
III. Konsequenzen	102
D. Kritische Analyse von Rechtsprechung und Schrifttum zu Detailfragen des urkundsprozessualen Beweisrechts	104
I. Funktionsbezogener Vergleich zwischen dem Urkundenbeweisrecht des Normalverfahrens und des Urkundenprozesses	105
1.) Der Urkundenbegriff.....	106
a) des Normalverfahrens.....	106
b) Einschränkung des Urkundenbegriffes im Urkundenprozeß	107
aa) Das Schriftlichkeitserfordernis	108

(1) Meinungsstand zum Problem der sog. "personal- beweisersetzenden Urkunden".....	108
(2) Stellungnahme.....	110
(a) Kritische Anmerkungen zu BGHZ 1, 218.....	111
(b) Eigene Auffassung zur Schriftform der urkundsprozessualen Beweisurkunde.....	114
(3) Praktische Auswirkungen.....	116
bb) Aussteller der Urkunde	118
c) Ergebnis	119
2.) Beweiskraft der Urkunde.....	119
a) Die urkundliche Beweiskraft im Normalverfahren	120
b) Die urkundliche Beweiskraft im Urkundenprozeß.....	122
aa) Unmittelbarkeit des Urkundenbeweises.....	123
(1) Urkundenbeweis als Indizienbeweis.....	123
(2) Urkunde als Anspruchsverbriefung.....	126
(3) Zusammenfassendes Ergebnis	128
bb) Beweismaßreduzierung.....	128
(1) Das Regelbeweismaß der Zivil- prozeßordnung	129
(2) Voraussetzungen und Erscheinungs- formen der Beweismaßabsenkung.....	130
(3) Konsequenzen für das Beweismaß des Urkundenprozesses	132
(4) Zusammenfassendes Ergebnis	134
cc) Beweiskraft der Urkunde und Statthaftigkeit des Urkundenprozesses im Säumnisfall (§ 597 II ZPO).....	135
(1) Problemstellung.....	135
(2) Beweiskraft der Urkunde im Zusammen- hang mit der Geständnisfiktion im Säumnisfall	136
(3) Konsequenzen für die urkundsprozessuale Funktionsbeschreibung	140
c) Ergebnis	140
3.) Das Urkundenbeweisverfahren im engeren Sinne.....	141
a) Funktionsbezogene Analyse der Vorlegungs- bestimmungen der §§ 593 II, 595 III ZPO.....	142

aa)	Urkundenvorlage/Urkundenbeifügung nach § 593 II ZPO.....	142
(1)	Äquivalenzvorschriften des Normalverfahrens	143
(2)	Detailprobleme	144
(a)	Erfordernis der Urkundenvorlage bei Kenntnis des Prozeßgegners vom Inhalt der Urkunde	145
(b)	Funktionelle Bedeutung der Einlassungsfrist des § 593 II 2 ZPO	148
(3)	Ergebnis.....	148
bb)	Urkundenvorlage nach § 595 III ZPO.....	149
(1)	Zweck der Vorschrift.....	149
(2)	Detailprobleme	150
(a)	Ausschluß der Vorlegungsanträge nach §§ 421 ff., 428, 432 ZPO als Beweisantritte des Urkundenprozesses	150
(b)	Entbehrlichkeit der Urkundenvorlage bzw. des Urkundenbeweises für offenkundige, zugestandene, unstreitige Tatsachen.....	154
(aa)	Argumentation des Schrifttums	156
(bb)	Stellungnahme.....	157
(3)	Ergebnis.....	161
b)	Zusammenfassendes Ergebnis zum Urkundenbeweis- verfahren im engeren Sinne	162
4.)	Zusammenfassung der funktionsbezogenen Überlegungen zum Urkundenbeweisrecht des Urkundenprozesses.....	162
II.	Die Parteivernehmung als Beweismittel des Urkundenprozesses.....	164
1.)	Vorüberlegung	164
2.)	Grundzüge der Parteivernehmung	165
3.)	Historische Entwicklung der Parteivernehmung	168
4.)	Ausgewählte Probleme zur Parteivernehmung im Urkundenprozeß	171
a)	Die urkundsprozessuale Unzulässigkeit der Parteivernehmung von Amts wegen (§ 448 ZPO).....	172
b)	Subsidiarität der urkundsprozessualen Partei- vernehmung.....	174

	5.) Ergebnis.....	175
III.	Einfluß der Beweismittelbeschränkungen auf den Verfahrensabschluß des Urkundenprozesses.....	176
	1.) Vorüberlegung	176
	2.) Funktionsbezogene Analyse der urkundsprozessualen Urteilsarten	177
	a) Die Abweisung der Urkundenklage als unzulässig.....	177
	b) Die Abweisung der Klage als im Urkundenprozeß unstatthaft (§ 597 II ZPO).....	178
	c) Die Abweisung der Urkundenklage als unbegründet.....	180
	d) Insbesondere: Das Urkundenvorbehaltsurteil nach § 599 I ZPO	181
	aa) Voraussetzungen für den Erlaß des Urkunden- vorbehaltsurteils.....	181
	bb) Dogmatische Einordnung des Urkundenvorbehalts- urteils und Konsequenzen für die Funktionsbeschreibung des Urkundenprozesses	182
	(1) Die bisherigen Ansätze zur Rechtsnatur des Urkundenvorbehaltsurteils	183
	(2) Funktionsbezogene Konsequenzen.....	184
	(3) Zusammenfassendes Ergebnis	188
	cc) De lege ferenda: Das gerichtliche Ermessen beim Erlaß des Urkundenvorbehaltsurteils (§ 599 I ZPO i.V.m. § 302 I ZPO analog).....	189
	3.) Die Abstandnahme vom Urkundenprozeß nach § 596 ZPO.....	191
	4.) Ergebnis zum Einfluß der Beweismittelbeschränkungen auf den urkundsprozessualen Verfahrensabschluß.....	194
E.	Gesamtergebnis zur funktionellen Bedeutung der Beweismittelbeschränkungen der §§ 592 S. 1, 595 II ZPO.....	194

5. Kapitel

Funktionsbeschreibung nach der Systematik des Urkundenprozesses im Gesamtgefüge der besonderen Verfahrensarten (zugleich als Beitrag zur Theorie der summarischen Prozedur)	198
---	-----

A. Vorüberlegung.....	198
-----------------------	-----

B. Historisches Verständnis der summarischen Prozedur.....	200
C. Systematischer Vergleich des Urkundenprozesses mit weiteren besonderen Verfahrensarten.....	201
I. Systematisierungskriterien.....	201
II. Das gerichtliche Mahnverfahren nach §§ 688 ff. ZPO.....	202
1.) Streitgegenstand des Mahnverfahrens	203
2.) Die Prüfungskompetenz des Rechtspflegers vor Erlaß des Mahnbescheides	204
III. Das einstweilige Rechtsschutzverfahren (Arrest und einstweilige Verfügung	205
1.) Streitgegenstand des einstweiligen Rechts- schutzverfahrens	206
2.) Prüfungskompetenz des Gerichtes	207
3.) Beweisverfahren im einstweiligen Rechtsschutz- verfahren	209
4.) Rechtskraft der Entscheidungen.....	211
5.) Entscheidungsabschnitte (Verfahrensspaltung).....	213
IV. Das selbständige Beweisverfahren nach §§ 485 ff. ZPO	216
V. Das Prozeßkostenhilfe-Verfahren nach §§ 114 ff. ZPO.....	220
D. Ergebnis zur systematischen Stellung des Urkundenprozesses im Gesamtgefüge der besonderen Verfahrensarten	224

6. Kapitel

Funktionsbeschreibung des Urkundenprozesses im Gerichtszweigvergleich	227
A. Ausschluß des Urkundenprozesses im Verfahren vor den Arbeitsgerichten (§ 46 II 2 ArbGG).....	227
B. Die Stellung des Urkundenprozesses in der Verwaltungsgerichtsordnung	231
C. Ergebnis.....	234

Vierter Teil

SCHLUßBETRACHTUNG

1. Kapitel

Zusammenfassende Stellungnahme zur Rechtsnatur und Funktion des Urkundenprozesses	236
--	------------

2. Kapitel

Ausblick de lege ferenda.....	240
--------------------------------------	------------

3. Kapitel

Zusammenfassung der wichtigsten Thesen der Arbeit	244
--	------------